

Irina S. Parina

Die heißen Eisen der zweisprachigen Phraseographie:

Zu den Schwierigkeiten der Idiom-Beschreibung im deutsch-russischen Korpus-Wörterbuch

Einleitung¹

Thema der vorliegenden Arbeit sind Schwierigkeiten, die mit der Entwicklung der Artikel für ein deutsch-russisches phraseologisches Wörterbuch verbunden sind. Als Grundlage dienen meine Erfahrungen mit der lexikographischen Beschreibung deutscher Idiome für das Korpus-Wörterbuch *Moderne deutsch-russische Idiomatik*, an dem ein Team unter der Leitung von D.O. Dobrovolskij arbeitet.² Dieses Wörterbuch enthält ausführliche Informationen zur Semantik deutscher Idiome, die aus Korpora, vor allem dem Korpus DeReKo des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim,³ erhoben werden. Den deutschen Idiomen werden im Wörterbuch auch russische Entsprechungen zugeordnet. Der Gebrauch deutscher Idiome wird durch authentische Korpusbelege illustriert, die mit Übersetzungen ins Russische versehen werden (siehe Beispiel eines Wörterbuchartikels im Anhang).

Die Suche nach phraseologischen Entsprechungen für einen Wörterbuchartikel und die Übersetzung der Belege sind schwierige Aufgaben. Oft können russische Idiome, die in traditionellen Wörterbüchern als Äquivalente zu den deutschen angeführt werden, in den Belegen nicht als solche verwendet werden, denn sie weisen semantische, syntaktische oder pragmatische Unterschiede von den deutschen Idiomen auf.

Auf die Frage der semantischen (Teil-)Äquivalenz von deutschen und russischen Idiomen wird im Nachfolgenden näher eingegangen.

Es werden hier auch zwei weitere Probleme beleuchtet, und zwar die phraseographische Behandlung sinnverwandter deutscher Idiome und die Beschreibung der grammatischen Irregularität von Phrasemen, die bereits durch die im Titel angeführte Form „die heißen Eisen“ angesprochen wird.

¹ Dieser Beitrag entstand während meines vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gewährten Forschungsaufenthaltes am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim. Für diese Förderung bin ich dem DAAD zu großem Dank verpflichtet. Ebenso danke ich dem IDS für die Möglichkeit, die umfangreiche Bibliothek und den Korpus zu nutzen.

² Deutsch-russische Idiome online. Online im Internet: http://wvonline.ids-mannheim.de/idiome_russ/ [eingesehen am 07.09.2013]

³ Korpus DeReKo des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora>

1. Teiläquivalenz der Idiome im Korpus und im Wörterbuch

In zweisprachigen Wörterbüchern, wie z. B. (Binovič et. al. 1975; Cvilling 2005; Mal'ceva 2004) werden deutschen Phrasemen – teilweise aus Platzgründen – oft einfach russische Entsprechungen zugeordnet, ohne dass die bestehenden Unterschiede in Bedeutung und Gebrauch erklärt werden. Dadurch können beim Gebrauch eines Wörterbuchs Fehler auftreten, wenn sie das Idiom des Deutschen nach denselben Regeln wie seine russische Entsprechung verwenden, denn Fälle totaler Äquivalenz von Idiomen zweier Sprachen sind selten (vgl. Baranov/Dobrovol'skij 2008; Dobrovol'skij 1997). Tatsächlich lassen sich mittels Korpusanalyse Unterschiede im Gebrauch sinnverwandter Idiome des Deutschen und des Russischen entdecken.

So gibt es zum Beispiel für das deutsche Phrasem *nicht auf den Mund gefallen sein* – „(ugs.): schlagfertig sein“ (Duden 2002: 526) im Russischen eine Entsprechung, die in (Cvilling 2005) auch als Äquivalent angeführt wird: *за словом в карман не лезть* (wortwörtlich „das Wort nicht aus der Tasche holen müssen“). Obwohl diese Idiome tatsächlich in ihrer Bedeutung einander ähneln und es in den ihnen zugrunde liegenden Bildern Gemeinsamkeiten gibt (indem beide Idiome darauf hindeuten, dass nichts das Subjekt an scharfsinnigen Antworten hindert), gibt es Situationen, in denen das russische Idiom als Entsprechung für das Deutsche nicht fungieren kann. Es sind Sätze wie (1), wo das deutsche Idiom mit Modalverben kombiniert wird, um eine indirekte Empfehlung auszusprechen:

(1) Ein Praktikum kann ein guter Einstieg bei einem Radiosender sein. Für diesen Job brauchst du ein wenig Talent und darfst *nicht auf den Mund gefallen sein*. (Nach: Berliner Zeitung, 19.03.1999)

Im Russischen wäre es kaum möglich, *за словом в карман не лезть* mit Modalverben im Sinne einer Empfehlung zu gebrauchen. Im Nationalkorpus der Russischen Sprache gibt es kein Beispiel für solchen Gebrauch. In den über 170 Belegen dient das russische Idiom zur Charakterisierung anderer Personen oder sich selbst (was für *nicht auf den Mund gefallen sein* auch typisch ist):

(2) Впрочем, многие продавцы сами *за словом в карман не лезут*. (Известия, 21.11.2007)
Allerdings *sind* viele Verkäufer selbst *nicht auf den Mund gefallen*.

In der russischen Übersetzung des in (1) angeführten deutschen Satzes müsste also ein anderes Idiom gebraucht werden, zum Beispiel *быть бойким на язык* (wortwörtlich „eine schlagfertige Zunge haben“):

(3) Хорошим началом работы на радиостанции может стать практикum. Для этого нужно обладать некоторым талантом и обязательно *быть бойким на язык*.

Dieses Idiom stellt ein anderes Bild als das deutsche dar, hat aber eine weitere Gebrauchssphäre als *за словом в карман не лезть*, so dass auch seine Kombination mit Modalverben zulässig ist.

Da für den Wörterbuchbenutzer gerade die funktionale Äquivalenz, das heißt die Möglichkeit, die Übersetzung des Idioms in den gleichen funktionalen Domänen der Zielsprache wie das Idiom in der Ausgangssprache zu gebrauchen (vgl. dazu Dobrovol'skij 1997; Filipenko 2002), am wichtigsten ist, wäre es empfehlenswert, *быть бойким на язык* im Wörterbuch als zweite Entsprechung für *nicht auf den Mund gefallen sein* anzuführen, wie es zum Beispiel in (Mal'ceva 2004) gemacht wird.

Es muss allerdings bemerkt werden, dass *nicht auf den Mund gefallen sein* und *быть бойким на язык* sich in ihrer Semantik unterscheiden. So deutet das deutsche Idiom eher auf eine positive Eigenschaft hin, wohl deshalb kommt sie im Korpus auch in der 1. Person Singular vor:

(4) Von Patricia Marciello wird man so oder so noch hören: Entweder als erfolgreiche Athletin oder aber weil ich *nicht auf den Mund gefallen bin*. Das Gespräch mit der 17-Jährigen ist unterhaltsam, sie erzählt viel und gerne. (St. Galler Tagblatt, 09.10.2007)

Das russische Idiom *быть бойким на язык* bedeutet aber nicht einfach „schlagfertig“, sondern auch „frech“ sein – manchmal auch unbegründeterweise:

(5) Кроме того, наш парень, наглый и очень бойкий на язык дома, совершенно меняется с чужими людьми. (Юрий Трифонов. Предварительные итоги, 1970)
Außerdem verändert sich unser Junge, zu Hause immer frech und sehr *schlagfertig*, vor fremden Leuten ganz.

Die positiv bewertete „Schlagfertigkeit“ wird eher von *за словом в карман не лезть* ausgedrückt, so dass sich zwei russische Idiome als Entsprechungen des deutschen *nicht auf den Mund gefallen sein* gewissermaßen ergänzen.

Als ein Faktor der funktionalen Äquivalenz wird in (Dobrovol'skij 1997) auch die Bildlichkeit der Idiome genannt. Tatsächlich kann die innere Form eines Idioms eine Wirkung auf seinen Gebrauch ausüben.

Als Beispiel kann hier das deutsche Idiom *leeres Stroh dreschen* angeführt werden. Eine entsprechende Bedeutung haben im Russischen zwei Idiome: *переливать из пустого в порожнее* (wortwörtlich „aus dem Hohlen ins Leere umgießen“) oder *толочь воду в ступе* (wortwörtlich „Wasser im Mörser stoßen“).

In vielen Kontexten können sie tatsächlich als Äquivalente fungieren, da die Bedeutung des langen und unnötigen Redens sich sogar auf einem ähnlichen Bild einer wiederholten sinnlosen Handlung gründet.

(6) Dass wir die Verträge nicht ändern können, war einem Nationalrat aufgefallen. Was natürlich die wenigsten daran hinderte, über zehn Stunden lang zu diesen Verträgen *Stroh zu dreschen*. (Nach: Züricher Tagesanzeiger, 31.08.1999)

Как заметил один из членов национального совета, изменить соглашения было нельзя. Но это мало кому помешало *переливать из пустого в порожнее* на тему соглашений больше десяти часов подряд.

Viele Belege für das deutsche Idiom zeugen aber davon, dass das Bild der „Strohdrescherei“ in seiner Semantik eine große Bedeutung hat. Es wird oft direkt aufgegriffen und weiterentwickelt, so dass ein Wortspiel entsteht, wie in (7). Außerdem kann es in nicht eindeutig wortspielerischen Kontexten die kombinatorischen Eigenschaften des Idioms beeinflussen. So wird es in (8) mit einem Attribut gebraucht, das den Satz zweideutig macht: einerseits handelt es sich hier um eine Frage, die bereits vor einem Jahr besprochen wurde, andererseits wird mit „vorjährigem“ Stroh gemeint, dass das Dreschen nichts mehr hergeben kann und völlig nutzlos ist, was den handelnden Personen auch klar sein muss.

(7) Fazit - eine Bitte: Wenn im Wahlkampf schon *leeres Stroh gedroschen* werden muss, dann sollte man erstens nicht das Stroh in den Köpfen der Wahlkampfstrategen verwenden und zweitens vermeiden, dass der politische Kontrahent die Ernte in seine Scheune fahren kann. (Salzburger Nachrichten, 30.07.1994)

(8) Das Schlussdokument der Londoner Jugoslawien-Konferenz, vom 27.8.1992 *drosch vorjähriges Stroh*: die serbische Belagerung bosnischer Städte müsse beendet werden. (Salzburger Nachrichten, 29.07.1995)

Das Wortspiel in (7) und (8) lässt sich nicht ins Russische übersetzen, wenn man *переливать из пустого в порожнее* oder *толочь воду в ступе* gebraucht, weil in russischen Idiomen das Bild einer sinnlosen Handlung mit Wasser, und nicht mit Stroh, verbunden ist. „Wasser im Kopf“ kann aber nicht als Dummheit gedeutet werden, die in (7) wohl gemeint wird. Auch in (8) hätte „das vorjährige Wasser“, auch wenn so eine Kombination prinzipiell möglich wäre, nicht die Bedeutung der Nutzlosigkeit verstärkt. Das Wortspiel muss also in der Übersetzung entweder anders gestaltet werden, wie in (9), wo das Wort *чепуха* verwendet wird, das eine selbständige Bedeutung „Unsinn“ hat und auch mit dem Verb *нести* („tragen“) eine Kollokation bildet, oder durch eine neutrale, nicht bildliche Wortverbindung ersetzt werden, wobei der im Deutschen erzielte spielerische Effekt verloren geht (10):

(9) Ну и, в заключение, просьба: если уж в предвыборной борьбе вам обязательно надо *нести чепуху*, так, во-первых, не берите ту чепуху, которая в головах у предвыборных стратегов и, во-вторых, смотрите, как бы не принести заодно пользу своему же сопернику.

(10) В итоговом документе Лондонской конференции по бывшей Югославии от 27 августа 1992 года *повторялись прошлогодние пустые слова* о том, что оккупацию Сербией боснийских городов следует прекратить.

Da die Nicht-Übereinstimmung der inneren Form die funktionale Äquivalenz der Idiome in zwei Sprachen beeinträchtigen kann, ist es sinnvoll, die Unterschiede in dem Bild, das den Idiomen der Ausgangs- und Zielsprache zugrunde liegt, den

Wörterbuchbenutzern bewusst zu machen. Man kann darauf durch Kommentare verweisen und einige „problematische“ Korpusbelege auf Deutsch mit Übersetzung ins Russische im Wörterbuchartikel anführen.

Bei der Erstellung von Wörterbuchartikeln bereiten nicht nur sinnverwandte Idiome der Ausgangs- und Zielsprache Schwierigkeiten, sondern auch sinnverwandte aber in ihrer Bedeutung nicht immer übereinstimmende Idiome, die in einer Sprache vorkommen. Im nächsten Teil des Artikels wird also die Synonymie der Phraseme besprochen.

2. Synonyme im alphabetischen zweisprachigen Wörterbuch

Für ein phraseologisches Wörterbuch ist die Frage der Behandlung von Synonymen aktuell, weil es anhand mehrerer Sprachen bewiesen wurde, dass bestimmte Situationen, Eigenschaften und Zustände – und zwar die, die eine starke negative Reaktion hervorrufen – besonders oft durch Phraseme bezeichnet und bewertet werden (Mitschri 1998; Rajchštejn 1980: 58 ff.; Stepanova/Černyšëva 2003: 180). Folglich gibt es in diesen Sprachen, zu denen auch das Deutsche und das Russische gehören, ganze Reihen von Phrasemen mit ähnlicher Bedeutung. In der einschlägigen Literatur werden sie auf verschiedene Weise behandelt – entweder als absolute Synonyme (Proost 2007: 111) oder als sinnverwandte, jedoch nicht sinnesgleiche Phraseme (Šanskij 1985: 52; Telija 1966: 77 ff.).

Ein eng damit verbundenes Problem ist die Teilung zwischen Synonymen und Varianten, denn unter den sinnverwandten Idiomen gibt es auch solche, die sich voneinander durch nur eine Komponente unterscheiden (wobei die „austauschbaren“ Komponenten oft zu einem und demselben semantischen Feld gehören). In der Wörterbuchpraxis sind diesbezüglich verschiedene Ansätze anzutreffen – manchmal auch innerhalb eines lexikographischen Werks. So werden die Idiome *den Mund, das Maul* und *die Fresse halten* in (Duden 2002) in einem Artikel beschrieben und erklärt als „1. schweigen, still sein; 2. (ein Geheimnis) nicht verraten“, also als Varianten eines und desselben Phrasems. *Die Schmauze halten* wird separat behandelt – wahrscheinlich wegen der stilistischen Färbung „derb“ („still sein“). *Die/seine Klappe halten* steht auch in seinem eigenen Artikel und enthält die Bedeutungserklärung „(salopp): nichts mehr sagen, still sein; 2. etw., was geheim bleiben soll, nicht verraten“, was das Idiom in seiner Bedeutung den Phrasemen *den Mund, das Maul* und *die Fresse halten* gleichsetzt. *Den/seinen Rand halten* steht wiederum in seinem eigenen Artikel und wird erklärt als „(ugs.) still sein, schweigen“.

Auch im zweisprachigen Wörterbuch ist die Beschreibung dieser Idiome uneinheitlich. In (Cvilling 2005) werden sie getrennt behandelt. Den Idiomen *den Mund halten* und *das Maul halten* werden je zwei Äquivalente zugeordnet: ein gleiches – *держат язык за зубами*, und zwei unterschiedliche (*помалкивать, не проговориться* beziehungsweise *прикусить язык*). Über *die Fresse halten*

gibt es in diesem Wörterbuch keine Information. *Die Schnauze halten* und *den Rand halten* werden im Wörterbuch nur als Imperativformen angeführt (*Halt deine Schnauze! Halt den Rand!* – „(груб.) заткни глотку!“). Imperativformen werden auch in den Artikeln für *den Mund halten* und *das Maul halten* angegeben.

Meines Erachtens müsste man Idiome, die sich nach dem Stichwort voneinander unterscheiden – dem Wort also, aufgrund dessen ihre alphabetische Anordnung im Wörterbuch vorgenommen wird – doch getrennt, in ihren eigenen Artikeln anführen, denn sie sind dann für Wörterbuchbenutzer leichter auffindbar. Außerdem handelt es sich bei Reihen solchen Typs nicht um Varianten, die *ad hoc* formuliert werden, indem z. B. das Wort *Mund* durch seine Synonyme oder Umschreibungen ersetzt wird. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass einige Möglichkeiten dieses „Austausches“ nicht realisiert werden. So gibt es im Korpus DeReKo neben *den Mund vollnehmen* auch Belege für *das Maul vollnehmen* (wobei es weit weniger verbreitet ist), kaum aber für *die Fresse vollnehmen*, *die Klappe* oder *die Schnauze vollnehmen*. Folglich bedarf jedes von diesen Idiomen ausführlicher Beschreibung und nicht nur Andeutung darauf, dass es existiert, durch ein Lemma vom Typ „den Mund/das Maul/die Fresse usw. ...“.

Was die Idiome *den Mund halten*, *das Maul halten* und andere oben genannte anbetrifft, so kann anhand der Belege aus dem Korpus auch auf Unterschiede in ihrem Gebrauch geschlossen werden.

Das Idiom *den Mund halten* wird zum Beispiel sowohl im Imperativ gebraucht (11), als auch in Kontexten, in denen eine indirekte Empfehlung geäußert wird (12):

(11) „Jetzt *halten Sie den Mund!*“, entfährt es mir. „*Halten Sie* für eine Minute mal *den Mund!*“
 „Was schreiben Sie so?“, fragt mich der Taxifahrer beleidigt. (Die Zeit (Online-Ausgabe), 9.03.2012)

(12) Moritz Bleibtreu, Schauspieler, findet Interviews mit Künstlern überflüssig. „Es gibt Menschen, die ich über Jahrzehnte für ihre Arbeit bewundert habe, doch dann haben sie in einem Interview irgendwas erzählt, und ich habe auf einen Schlag meinen Respekt verloren. Der hätte also besser *den Mund gehalten*.“ (Nach: Nürnberger Zeitung, 13.03.2012)

Für vier weitere Idiome aus dieser Reihe ist eher der Gebrauch im Imperativ typisch, obwohl sie sich durch ihre stilistische Färbung voneinander unterscheiden (*die Fresse* und *die Schnauze halten* sind derb, *die Klappe halten* umgangssprachlich und *den Rand halten* umgangssprachlich und eher selten):

(13) Als es im Spiel gegen Bielefeld nach 20 Minuten erste Pfiffe von den Rängen gab, drehte sich der Trainer zu den Fans um und brüllte: „*Haltet die Fresse!*“ (Nach: Hamburger Morgenpost, 12.03.2007)

(14) Karl schüttet ein Pils in sich hinein, zwischendurch redet er ununterbrochen. „Mensch, *halt* doch mal *die Klappe*“, sagt sein Nebenmann. Aber Karl lässt sich nicht bremsen. (Nach: Die Zeit, 17.05.1985)

(15) Er hätte oft gebrüllt, wenn ihm etwas nicht passte. Mitarbeiter, die es gewagt hätten, ihre Meinung oder gar Kritik zu äußern, wären von ihm mit Sätzen wie „Sie *halten* jetzt *den Rand*“ abgekanzelt worden. (Nach: Berliner Zeitung, 14.04.2008)

(16) Sie steigt auf einen Tisch und brüllt, so laut sie kann: „*Haltet* doch einfach alle mal *die Schnauze*.“ Aber niemand hört auf sie. (Berliner Zeitung, 20.10.1998)

Für das Idiom *das Maul halten*, obwohl auch umgangssprachlich, sind Belege mit indirekter Empfehlung weit mehr verbreitet, als Belege im Imperativ.

(17) Ich gehe wählen, weil jeder der nicht wählen geht, soll *das Maul halten*. (dpa, 14.09.2009)

Obwohl diese Unterschiede kaum zu Gebrauchsfehlern führen könnten (Belege im Imperativ sind freilich auch für *das Maul halten* im Korpus auffindbar), deuten sie doch darauf hin, dass es sich nicht um Varianten eines und desselben Idioms handelt, was wiederum die Notwendigkeit beweist, sie im Wörterbuch getrennt zu behandeln. Auch wäre es empfehlenswert, in den Wörterbuchartikeln zu verdeutlichen, wodurch sich das jeweilige Idiom von den anderen Synonymen unterscheidet. Kann es im Falle von *den Mund halten* und seinen Synonymen einfach durch stilistische Markierungen und Kommentare gemacht werden, so ist es manchmal auch notwendig, den Idiomen der Ausgangssprache Äquivalente in der Zielsprache zuzuordnen, die diesen Unterschieden gerecht wären.

Als Beispiel können hier zwei deutsche Idiome angeführt werden, und zwar *auf die Pauke hauen* und *auf den Putz hauen*. Laut (Duden 1992) sind sie polysem und stimmen in zwei Bedeutungen überein: „1. ausgelassen feiern 2. angeben, großsprecherisch sein“, wobei *auf den Putz hauen* eine zusätzliche Bedeutung hat: „energisch vorgehen, Krach schlagen“. In (Cvilling 2005) wird *auf die Pauke hauen* als „поднимать шум; хвастать, бахвалиться“ („Krach schlagen, angeben, großsprecherisch sein“) übersetzt, für *auf den Putz hauen* gibt es keinen Eintrag.

Die Korpusanalyse zeugt davon, dass *auf die Pauke hauen* als „angeben, großsprecherisch sein“ eher selten gebraucht wird. Dafür hat dieses Idiom eine zusätzliche Bedeutung – „auf seiner Meinung bestehen“:

(18) Und wir regieren nun einmal in einer Koalition mit der CDU. Da macht man zwangsläufig Zugeständnisse. Manche finden zwar, wir sollten mehr *auf die Pauke hauen*. Nach meiner Überzeugung haben wir aber die Aufgabe, diese Koalition zum Erfolg zu führen. Ständige Streitereien bringen dem Land und seinen Bürgern gar nichts. (Berliner Zeitung, 21.08.2001)

In der Bedeutung „ausgelassen feiern“, in der beide Idiome häufig gebraucht werden, weisen sie Unterschiede auf. So deutet *auf den Putz hauen* eher darauf hin, dass eine Person sich erholt und gewissermaßen austobt – auch wenn es keinen offiziellen Anlass zum Feiern gibt. Diese Handlung wird zum Teil auch negativ bewertet:

(19) Die Ursachen für ein ungebührliches Verhalten am Check-in oder an Bord sind vielfältig. Tatsache ist, dass immer mehr Passagiere während des Fluges so richtig *auf den Putz hauen* wollen. Damit verärgern sie Mitreisende und werden letztlich zu einem Sicherheitsrisiko. (Nach: St. Galler Tagblatt, 18.07.1998)

Diese Bedeutung könnte im Russischen mit salopp-umgangssprachlichen Verben „отрываться, бузить“ wiedergegeben werden.

Das Idiom *auf die Pauke hauen* bezeichnet eher „begründetes“ Feiern, und die Handlung wird im Allgemeinen neutral bewertet:

(20) Während viele Frauen *auf die Pauke hauen*, zieht an anderen der Jahreswechsel unemerkt vorbei: wie eine Umfrage unter 1049 Frauen ergab, verschlafen 63 Prozent von ihnen den Jahreswechsel. (Nach: Mannheimer Morgen, 29.12.2004)

Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass das Idiom *auf die Pauke hauen* ein Attribut beim Substantiv zulässt. Für *auf den Putz hauen* ist es nicht typisch.

(21) Nur mit einer kleinen Zeremonie wurde am Wochenende das neue Schiff im Hafen von Venedig getauft. Zu sehr wirkt nach wie vor der Untergang der „Concordia“ nach. Aus Respekt vor den Opfern wollten die Verantwortlichen der Reederei *nicht auf die große Pauke hauen*. (Rhein-Zeitung, 08.05.2012)

Die innere Form von *auf die Pauke hauen* beeinflusst auch stärker, als bei *auf den Putz hauen*, seinen Gebrauch, weil in vielen Kontexten die aktuelle Bedeutung des Idioms „ausgelassen feiern“ und die Bedeutung von „Pauke“ als Schlaginstrument gleichzeitig wortspielerisch realisiert werden:

(22) Wenn Perkussionisten Geburtstag feiern, *hauen* sie natürlich gerne auch mal ordentlich *auf die Pauke*. Das Hamburger Quartett hat das morgen Abend vor – schließlich wird es in diesem Jahr 15! (Hamburger Morgenpost, 23.02.2012)

Im Russischen fehlt für dieses Idiom ein phraseologisches Äquivalent. In nicht-spielerischen Kontexten könnten freie Wortverbindungen wie „бурно веселиться, устраивать (бурные) празднества“ verwendet werden, die es auch erlauben, den Gebrauch vom Attribut zu wiedergeben:

(23) Церемония спуска на воду нового судна, прошедшая в венецианском порту в прошлые выходные, была небольшой. Слишком свежи воспоминания о катастрофе «Конкордии». Из уважения к погибшим сотрудники судоходной компании решили *не устраивать бурных празднеств*.

Außerdem sind diese Entsprechungen stilistisch neutral und bewerten die mit ihnen ausgedrückte Handlung weder positiv noch negativ, wie es auch beim Idiom der Ausgangssprache der Fall ist. Bei ihrer Verwendung in wortspielerischen Kontexten sind aber zusätzliche Kommentare zur inneren Form des Ausgangsidioms notwendig:

(24) Когда ударники отмечают день рождения, они *бурно веселятся* (букв. «бьют в литавры»). Именно так и проведёт квартет из Гамбурга завтрашний вечер – ведь группе исполняется 15 лет!

Also können mittels Korpusanalyse Unterschiede in Bedeutung und Gebrauch von sinnverwandten Idiomen der Ausgangssprache ermittelt werden, die die Wahl ungleicher Entsprechungen in der Zielsprache berechtigt machen.

Deshalb ist es sinnvoll, auch bei der Erstellung eines alphabetischen zweisprachigen Wörterbuchs Phraseme einer synonymischen Reihe zusammen zu bearbeiten. In den entsprechenden Wörterbuchartikeln kann dann mittels Kommentaren auf Synonyme zum jeweiligen Idiom verwiesen werden.

Außer den semantischen sind auch grammatische Kommentare oft notwendig. Im nächsten Abschnitt werden die grammatischen Besonderheiten der Idiome besprochen, die für ihre phraseographische Beschreibung wichtig sind.

3. Grammatische Information im phraseologischen Wörterbuch

Idiome, die *per definitionem* irreguläre sprachliche Einheiten sind (vgl. Baranov/Dobrovolskij 1996: 59, 2008: 55), werden in vieler Hinsicht nicht nach den sonst fast allgemein gültigen grammatischen Regeln gebraucht. So sind Imperativformen, Formen der ersten Person Singular oder Kombinationen mit Modalverben von vielen Idiomen kaum gebräuchlich. Diese Besonderheiten lassen sich manchmal aufgrund der inneren Form vom jeweiligen Idiom erklären, sind aber kaum vorhersagbar. Da die Kenntnis zumindest einiger grammatischer Eigenschaften eines Idioms für seinen richtigen Gebrauch notwendig ist, müssten die Angaben darüber ins Wörterbuch aufgenommen werden. Vor allem ist die propositionale Form wichtig (*höchste Eisenbahn* kann zum Beispiel in folgenden Konstruktionen gebraucht werden: *es ist [wird] höchste Eisenbahn für etw. Akk.; es ist [wird] höchste Eisenbahn, dass...; es ist [wird] für jmdn. höchste Eisenbahn, etw. zu tun*) oder die Präpositionen, mit denen das Idiom kombiniert werden kann (*jmdm. die Augen öffnen für etw. Akk.; über etw. Akk.*).

Einige Auffälligkeiten im Gebrauch der Idiome scheinen für ihre aktive Nutzung nicht unbedingt nötig zu sein, werden aber durch eine große Zahl an Korpusbelegen bestätigt und könnten deshalb im Wörterbuch erwähnenswert sein. So lässt sich zum Beispiel das deutsche Idiom *heiße Eisen* im Plural und sogar mit Zahlwörtern gebrauchen:

(25) Bei der Innenministerkonferenz in Mecklenburg-Vorpommern werden *viele heiße Eisen angepackt*. (Nach: Braunschweiger Zeitung, 01.06.2012)

(26) *Drei heiße Eisen* in Münsterlingen. Experten und Bürger diskutierten über drei wichtige Themen: Die Revision der Ortsplanung, die Verkehrsplanung und die Oberlandstrasse. (Nach: St. Galler Tagblatt, 10.05.2012)

Die Komponente *Eisen* ist in ihrer wörtlichen Übersetzung ins Russische unzählbar, so dass eine Wortverbindung wie *drei heiße Eisen* den russischen Muttersprachlern falsch oder sogar unmöglich erscheinen kann. Allerdings sind die Phraseme, die der Bedeutung dieses Idioms im Russischen am nächsten entsprechen – *щекотливый вопрос* („eine heikle Frage“), *горячая тема* („ein heißes Thema“) – zählbar und solche Belege deshalb ohne Schwierigkeiten übersetzbar.

Ein weiteres für viele Idiome wichtiges grammatisches Merkmal ist seine Verwendbarkeit mit Attribut zum Substantiv (die zum Beispiel wie bereits beschrieben das Idiom *auf die Pauke hauen* von *auf den Putz hauen* unterscheidet), oder mit einer adverbialen Bestimmung, die öfter, als Attribute, vorkommt und sich auf die ganze Wendung bezieht, wie im Falle mit dem Idiom *die Nase hoch tragen*:

(27) Manche Hamburger *tragen die Nase ein wenig zu hoch*. (Hamburger Morgenpost, 22.04.2010)

Fazit

Aus der Korpusanalyse ergeben sich also viele semantische, syntaktische und pragmatische Merkmale der Idiome, die weder aufgrund ihrer aktuellen Bedeutung noch aufgrund ihrer inneren Form vorhergesagt werden können. Außerdem unterscheiden diese Besonderheiten der Bedeutung und des Gebrauchs oft die Idiome der Ausgangssprache von denen der Zielsprache.

Ziel des vorliegenden Beitrags war, aufzuzeigen, dass es viel mehr Informationen gibt, die für Wörterbuchbenutzer relevant sein können, als traditionell in phraseographischen Werken dargestellt wird. Ob es sinnvoll ist, alle Befunde der Korpusanalyse ins Wörterbuch aufzunehmen, wird letzten Endes von seinen Autoren entschieden. Da aber die feinen semantischen Unterschiede zwischen Synonymen sowie einige grammatische und pragmatische Eigenschaften der Idiome auch die Wahl von Entsprechungen beeinflussen, müssen sie den Lexikographen auf jeden Fall bekannt sein.

Literatur

- Baranov, Anatolij / Dobrovol'skij, Dmitrij (2008): *Aspekty teorii frazeologii*. Moskva.
- Baranov, Anatolij / Dobrovol'skij, Dmitrij (2008): Idiomaticnost' i idiomy, in: *Voprosy jazykoznanija*, 5, 1996; 51-64.

- Binovič, Leonid / Grišin Nikolaj / Malige-Klappenbach, Helene / Agricola, Christiane. (Hrsg.) (1975): *Deutsch-russisches phraseologisches Wörterbuch*. Moskau.
- Cvilling, Michail (2005): *Nemecko-russkij slovar' po obščej leksike*. Moskva.
- Dobrovol'skij, Dmitrij (1997): Kontrastive Idiomatik Deutsch-Russisch: zur lexikographischen Konzeption. In: Gréciano, Gertrud / Rothkegel, Anneli (Hrsg.) (1997): *Phraseme in Kontext und Kontrast*. Bochum. 45-59.
- Duden (1992): *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Hrsg. und bearbeitet von Drosdowski, Günther / Stolze-Stubenrecht, Werner. Mannheim u.a.
- Duden (2002): *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Hrsg. und bearbeitet von Drosdowski, Günther / Stolze-Stubenrecht, Werner. Mannheim u.a.
- Filipenko, Tat'jana (2002): Beschreibung der Idiome in einem zweisprachigen Idiomatik-Wörterbuch (Deutsch-Russisch), in: *Germanistisches Jahrbuch der GUS „Das Wort“*, 2002. 43-62
- Mal'ceva, Dina (2004): *Nemecko-russkij slovar' sovremennyh frazeologizmov*. Moskva
- Mitschri, Elena (1998): Idiommodelle aus psycholinguistischer Sicht als Voraussetzung für das Erschließen des Gemeinsamen und des Besonderen in den einzelnen Sprachen. In: Eismann, Wolfgang (Hrsg.) (1998): *EURO-PHRAS 95. – Europäische Phraseologie im Vergleich: gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt*. Bochum.
- Proost, Kristel (2007): Paradigmatic relations of phrasemes. In: Burger, Harald / Dobrovolskij, Dmitrij / Kühn, Peter / Noerrick Neal R. (Hrsg.) (2007): *Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung / An International Handbook of Contemporary Research*. Berlin/ N.Y. 110-118.
- Rajchštejn Aleksandr (1980): *Sopostavitel'nyj analiz nemeckoj i russkoj frazeologii*. Moskva.
- Šanskij, Nikolaj (1985): *Frazeologija sovremennogo russkogo jazyka*. Moskva.
- Stepanova, Marija / Černyšëva, Irina (2003): *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Moskva.

Telija, Veronika (1966): *Čto takoe frazeologija*. Moskva.

Internetseiten

Deutsch-russische Idiome online. Online im Internet: http://wvonline.ids-mannheim.de/idiome_russ/ [eingesehen am 07.09.2013]

Korpus DeReKo des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim Online im Internet: <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora> [zuletzt eingesehen am 07.09.2013]

Anhang: Beispiel eines Wörterbuchartikels

kalter Kaffee

старая песня, пережиток прошлого

Dass Museen dezentralisiert werden müssen, ist *kalter Kaffee* aus den 60er Jahren. (Berliner Zeitung, 28.08.2008)

То, что необходима децентрализация музеев – это *старая песня* 60-х годов.

идиома преимущественно употребляется в пропозициональной форме:

(etw. N) ist kalter Kaffee = (что-л.) безнадежно устарело, (что-л.) не первой свежести

Jedenfalls konnte man sogar durch die Führerscheinprüfung rasseln, wenn man den Fahrtrichtungsanzeiger nicht rechtzeitig bediente oder nach dem Abbiegen nicht wieder abschaltete. Inzwischen habe ich gelernt, dass das heute alles *kalter Kaffee* ist. Der moderne Autofahrer bedient sich solcher Relikte aus der Frühzeit des Autoverkehrs längst nicht mehr. (Nach: Mannheimer Morgen, 17.01.2001)

Раньше можно было с треском провалиться на экзамене в автошколе, если не включить вовремя указатель поворота или забыть его выключить. Сейчас, оказывается, всё это *безнадёжно устарело*. Водителю эти пережитки прошлого уже ни к чему.

идиома может употребляться с отрицанием к именному компоненту

Das war ganz und gar *kein kalter Kaffee*, sondern ein informativer, topaktueller und sehr guter Vortrag. (Braunschweiger Zeitung, 07.02.2006)

Это был информативный, крайне актуальный и очень хороший доклад, который *никак нельзя назвать устаревшим*.

идиома может использоваться для создания эффекта языковой игры за счет актуализации заложенного в ее основу образа

Wer angesichts von internationalen Kaffee Ketten fürchtet, die deutsche Kaffeekultur sei bald so etwas wie *kalter Kaffee*, kann sich damit trösten: Der Ruhm, den Kaffeefilter erfunden zu haben, gebührt uns! (Mannheimer Morgen, 18.10.2007)

В утешение тем, кто беспокоится, что из-за появления иностранных сетевых кофеен немецкая кофейная культура скоро станет пережитком прошлого (букв. «холодным кофе»), сообщаем: слава изобретателей кофейного фильтра принадлежит нам!

Der heutige Artikel wärmt eine Story auf, die bereits im letzten Jahr mehrfach von der Presse aufgegriffen wurde – und *kalter Kaffee* wird bekanntlich durch Aufwärmen nicht besser. (Braunschweiger Zeitung, 08.12.2007)

В сегодняшней статье журналисты вытащили на свет историю, которая уже в прошлом году не раз фигурировала в прессе. А то, что и так *не первой свежести*, от времени лучше не становится.